

Sportwagen am Arm

Die Idee zum Start-up kam den Freunden Leon Frädrieh, Norman Knapp und Mert Yildirim Anfang 2021. Alle drei wollten einen Lifestyle-Brand starten, also kombinierten sie ihre Hobbys: „Wir sind Fans von Autos und Uhren“, erklärt Frädrieh. Daraus ist das Label Straphouse entstanden.

Die Gründer verwenden altes Leder von Sportwagensitzen und machen daraus Uhrenarmbänder. „Wir suchen natürlich Ikonen aus“, so Frädrieh. So werden etwa Armbänder aus Porsche- oder Jaguar-Sitzen angeboten.

Das Material bekommt das Start-up von einem Bastler nahe Ludwigsburg: „Neuwertige Sitze fliegen manchmal einfach raus, weil die Kundschaft eine andere Farbe möchte“, erklärt Frädrieh.

Durch Upcycling und der Herstellung in Deutschland erfüllt Straphouse nachhaltige Komponenten, das war den Freunden wichtig. Verarbeitet wird das Leder anschließend in einem Familienbetrieb im Bayerischen Wald.

AIM

[www.straphouse.de]

